



Tätigkeitsbericht des Amtes für Gleichstellungsfragen

2012 / 2013

Übersicht	Seite
1. Rechtliche Grundlagen für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten	2
2. Aufgaben	3
3. Gleichberechtigung und Chancengleichheit in der Stadtverwaltung Magdeburg/ Frauenförderung und Gender Mainstreaming intern	4
3.1. Mitarbeit in folgenden internen Arbeitsgruppen/ Gremien	5
3.2. Beratungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den Themen	5
3.3. Anteil Frauen und Männer in der Verwaltung	5
3.4. Gender Budgeting in der Landeshauptstadt Magdeburg	7
4. Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Bürgerinnen und Bürger/ Frauenförderung und Gender Mainstreaming extern	10
4.1. Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Bürgerinnen und Bürger/ Frauenförderung und Gender Mainstreaming extern	10
4.2. Arbeitslosenentwicklung aus gleichstellungspolitischer Sicht	11
4.3. Beratung von Bürgerinnen und Bürger/ Vermittlung an Fachstellen	13
4.4. Gremienarbeit	14
4.5. Leitung des Mädchenarbeitskreises Magdeburg	16
4.6. Leitung des Politischen Runden Tisches der Frauen	16
5. Ausschuss für Familie und Gleichstellung	19
6. FrauenNetzWerk des Amtes für Gleichstellungsfragen in der Immermannstr. 19 und Vereinsförderung	21
7. Inhaltliche Schwerpunkte in der Gleichstellungsarbeit in den Jahren 2012 – 2013	22
7.1. Schwerpunkt häusliche und sexualisierte Gewalt – Prävention und Beratungsangebote	22
7.2. Schwerpunkt Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe	27
7.3. Schwerpunkt Existenzförderung/ Unternehmerinnen	27
7.4. Schwerpunkt Abwanderung (junger) Frauen stoppen	28
7.5. Schwerpunkt Alleinerziehende in Magdeburg	29
7.6. Schwerpunkt Kooperation mit der „Otto-von-Guericke-Universität“ und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	30
7.7. Schwerpunkt Kommunale Frauengeschichte	30
7.8. Schwerpunkt Umsetzung des AGG und Unterstützung von Projekten und Gruppen für Toleranz und gegen Homophobie	32
8. Zusammenfassung – Aktuelle Gleichstellungspolitische Forderungen in Magdeburg	34

1. Rechtliche Grundlagen für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten

Die Gleichstellungsbeauftragte übernimmt Aufgaben mit dem Ziel der Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Mann und Frau gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes , § 74 der Gemeindeordnung des Landes Sachsen-Anhalt für den Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt Magdeburg sowie des § 18 a, in Verbindung mit § 15 Abs. 2 bis 4 des Frauenförderungsgesetzes vom 27. Juni 1994 und §16 Hauptsatzung der Landeshauptstadt Magdeburg sowie der Dienstanweisung der Landeshauptstadt Magdeburg 90/01/1996.

Auf der 3. und 4. Weltfrauenkonferenz 1985 und 1995 im Amsterdamer Vertrag Art. 2,3 Abs. 2 sowie in der Europäischen Charta wurde die Umsetzung von Gender Mainstreaming festgelegt.

Seit 1999 gilt Gender Mainstreaming als bundespolitische Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern.

Gender ist das soziale Geschlecht. Mainstreaming bedeutet Hauptstrom.

Es ist eine:

- Strategie zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit
- Internationale Methode in Planungs- und Organisationsprozessen/ aus der Wirtschaft

Gleichstellungspolitik ist Innovations- und Querschnittspolitik!

Gleichstellung birgt ein hohes Potenzial und ist angesichts des demografischen Wandels und steigenden Fachkräftebedarfs unverzichtbar.

Die Nutzung aller Talente macht unsere Gesellschaft leistungsfähiger und trägt zur Stabilisierung des Sozial- und Steuersystems bei. Für eine kontinuierliche Gleichstellungspolitik ist nicht allein staatliches Handeln ausschlaggebend, auch Wirtschaft und Gesellschaft sind gefordert.

Die Lebensverlaufsperspektive- nachhaltige Gleichstellungspolitik verlangt eine ganzheitliche Perspektive!

In Deutschland werden politisch wie rechtlich widersprüchliche Anreize für unterschiedliche Lebensmodelle gesetzt. Die Folge ist, dass die in einer Lebensphase gewährte Unterstützung in der nächsten Lebensphase wegbrechen oder in eine andere Richtung weisen kann. Diese Inkonsistenzen und Brüche gilt es abzubauen. Erst der Blick auf den gesamten Lebensverlauf von Frauen und Männern zeigt die langfristigen Folgen von Entscheidungen in einzelnen Lebensabschnitten.

Frauen und Männer treffen ihre Entscheidungen nicht losgelöst von den partnerschaftlichen und familiären Bindungen, in denen sie leben.

Die verschiedenen Lebenslagen von Frauen und Männern bei der finanziellen Absicherung, in der Lebensführung und den Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe sind ausschlaggebend für die Umsetzung von Gleichstellungspolitik und Gender Mainstreaming.

2. Aufgaben

Die grundsätzliche Aufgabe besteht darin, in der Landeshauptstadt Magdeburg zur Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Mann und Frau beizutragen. Dazu werden durch die Gleichstellungsbeauftragte/ das Amt für Gleichstellungsfragen Konzepte und Strategien bzw. Initiativen und Projekte entwickeln, die der grundgesetzlich verankerten **Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Bereich der Kommune** wirksam zur Durchsetzung verhelfen, Benachteiligungen abbauen und darauf hinwirken, dass Chancengleichheit für Mädchen und Frauen hergestellt wird.

Amt 16 ist für die Bereiche Frauenförderung, Gender Mainstreaming intern und extern, das FrauenNetzwerk sowie das Beauftragtenbüro /die Geschäftsführung des Familien-Gleichstellungsausschusses zuständig.

In Magdeburg wurde dazu auch ein Stadtratsbeschluss verabschiedet, der die Aufgaben ergänzend festlegt - Stadtratsbeschluss Nr. 1416-48 (VI) 07 der LH MD zur Umsetzung der EU Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen des Europäischen Jahres der Chancengleichheit 2007.

Teilnahme an Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse

Abgeleitet aus § 74 Gemeindeordnung und § 16 Absatz 3 der Geschäftsordnung kann die Gleichstellungsbeauftragte in kommunalen Angelegenheiten an den Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse beratend und mit Rederecht teilnehmen.

- Geschäftsführung für den Ausschuss Familie und Gleichstellung.
- berufenes und beratendes Mitglied des Jugendhilfeausschusses
- Teilnahme an den Beratungen der Ausschüsse Soziales und Gesundheit , Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung, Kultur, Bauausschuss, Ausschuss für Finanzen nach einzubringenden gleichstellungspolitischen Themen

Frauenförderung/ Gender Mainstreaming intern

Die Umsetzung und Förderung der Gleichberechtigung und Chancengleichheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Magdeburg

Frauenförderung/ Gender Mainstreaming extern

Die Umsetzung und Förderung der Gleichberechtigung und Chancengleichheit für die Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt Magdeburg

Doppelstrategie

Dabei ist die Doppelstrategie von Frauenförderung gemäß Frauenfördergesetz Sachsen-Anhalt (FrFG LSA) und dem EU-Gesetz zur Umsetzung des Gender-Mainstreaming zu berücksichtigen.

Verteilung der Aufgabenbereiche:

Frauenförderung extern:	35%
Gender Mainstreaming extern:	30%
Frauenförderung intern:	15%
Gender Mainstreaming intern:	20%

Umsetzungsmethoden in der Gleichstellungsarbeit:

- INFORMATION
- KOOPERATION
- VERNETZUNG
- BERATUNG

Folgende **Arbeits- und Themenfelder** wurden im Berichtszeitraum in Kooperationen mit Ämtern/ der Politik/ Vereinen/ Institutionen und Projekten in Magdeburg bearbeitet:

- Beruf und Arbeit
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Situation Alleinerziehender
- Geschlechterspezifische Ökonomie
- Recht und soziale Absicherung
- Gewalterleben von Frauen und Mädchen / von Männer und Jungen
- Täter-Opferarbeit
- Frauenforschung/ Wissenschaft
- Geschlechterspezifische Entwicklung von Kultur, Bildung und Sport
- Stadtplanung und Wohnraumgestaltung besonders unter dem Schwerpunkt demografischen Entwicklung
- geschlechtersensible Pädagogik, geschlechterbewusste Kinder- und Jugendarbeit sowie Berufsorientierung
- Innere Sicherheit- Entwicklung von Rechtsextremismus und Nationalismus
- geschlechtsspezifische Geschichtsaufarbeitung in der Landeshauptstadt Magdeburg

3. Gleichberechtigung und Chancengleichheit in der Stadtverwaltung Magdeburg/ Frauenförderung und Gender Mainstreaming intern

Der gleichstellungsspezifische Aspekt der internen Verwaltungsarbeit bezieht sich auf die Weiterführung der Kooperation mit dem Oberbürgermeister, den Dezernaten sowie die Erhöhung des Anteiles von Frauen in den Führungspositionen und der gleichberechtigten Entwicklungschance von Frauen und Männer in diesen Bereichen. Diesen Prozess auch weiterhin zu begleiten und Ansprechpartnerin für die Belange der Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter und der politischen Vertreterinnen/ Vertreter zu sein, ist Aufgabe des Amtes für Gleichstellungsfragen.

2012 / 2013 wurden in der Stadtverwaltung folgende inhaltlichen Schwerpunkte bearbeitet:

- Einbringen von gleichstellungsrelevanten Anliegen und Forderungen durch Stellungnahmen in die Verwaltung

- Teilnahme an Bewerbungsgesprächen (nach Anfrage durch die Bewerber/innen)
- Teilnahme an den monatlichen Arbeits-Beratungen der Beauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg
- weitere Umsetzung der DS 0373/ 09 zum Ziel 4.2. des aktuellen Frauenförderplanes „Erhöhte Gender Kompetenz von Frauen und Männern und Durchführung einer Fortbildung“ durch die Arbeit der AG Gender Budgeting und die Erstellung der Produktbeschreibungen für alle sechs Dezernate in Kooperation mit dem Gender-Institut Sachsen-Anhalt
- Unterstützung der Umsetzung des Frauenförderplans 2010-2013 und der Abrechnung der benannten Ziele sowie bei der Erarbeitung des aktuellen Frauenförderplanes der Verwaltung LH MD für 2014-2015 durch den FB 01
- Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages im März 2012 mit 200 Mitarbeiterinnen der Verwaltung im Alten Rathaus und 2013 mit 400 Mitarbeiterinnen der Verwaltung im Opernhaus
- Arbeitsgruppentreffen mit den ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Ämter bzw. Fachbereiche der LH MD zur Umsetzung der Aufgaben des Frauenförderplanes 2011-2013
- aktive Mitarbeit in der internen Arbeitsgruppe „Vereinbarkeit von Beruf und Familien“, Integration sowie Innovationsmanagement unter Leitung des FB 01 zur Umsetzung von Ergebnissen von Befragungen von Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern
- regelmäßige Abstimmungen mit der Gleichstellungsbeauftragten des Jobcenters und der Beauftragten für Chancengleichheit Agentur für Arbeit Magdeburg.

3.1 Mitarbeit in folgenden internen Arbeitsgruppen/ Gremien:

- Teilnahme an den Dienstberatungen der Amtsleiter/innen des Bereiches OB
- Netzwerk der internen Gleichstellungsbeauftragten der Ämter/ FB/ Stabstellen
- Umsetzung von Gender Budgeting in der Verwaltung
- Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Mitarbeit in der AG Präventionskonzept gegen Gewalt der Stadtverwaltung
- Umsetzung des Frauenförderplanes der LH MD
- Interne Verwaltungsgruppe Integration
- Innovationsmanagement der LH MD
- Doppik, Internet, Controlling

3.2 Beratungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den Themen:

- Umsetzung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Frauen in Führungspositionen
- Vermittlung an Fachberatungsstellen bei häuslicher Gewalt und Mobbing
- Abbau von Benachteiligungen auf Grund des Geschlechtes

3.3 Anteil Frauen und Männer in der Verwaltung

Zum Tag der Erhebung (31.12.2013) zählte die Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg insgesamt 2.508 Beschäftigte (ohne Beschäftigte in der Ruhephase der ATZ), davon 1.607 Mitarbeiterinnen.

Damit sind knapp 2/3 bzw. 64,07% der Beschäftigten in der Verwaltung der LH MD weiblich.

Im Frauenförderplan der Landeshauptstadt Magdeburg 2011-2013 wurden zu dem Thema Beschäftigtenstruktur und Verteilung von Frauen und Männern in Führungspositionen folgende Angaben gemacht:

Bereich	Frauen	Männer	Gesamt	Anteil Frauen
Oberbürgermeister	0	1	1	0%
Beigeordnete	0	6	6	0%
AL/ FB-Leitungen	5	15	20	25%
RL/ Stabstellen/ Teams	4	5	9	44%
FDL/Abt.Leitung	31	39	70	44%
SGL/TL/	103	66	169	61%
Gesamt	143	125	268	53%

(Quelle: Organigramm der Landeshauptstadt Magdeburg 2013)

„Im Bereich des höheren Dienstes ist der Anteil weiblicher Beschäftigter gemessen an der Gesamtbeschäftigung in Führungspositionen wesentlich niedriger. In den Bereichen des mittleren Dienstes ist der Frauenanteil in der Führungsebene ausgewogen. Während also in der unteren Führungsebene noch ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis besteht, sind die obere Führungsebene überwiegend und die obere Führungsspitze sogar gänzlich männlich besetzt.“ (Quelle: Frauenförderplan der LH MD 2011-2013)

Dieses Ergebnis ist noch nicht zufriedenstellend und Magdeburg belegte – noch den geringen Anteil von Stadträtinnen dazugezählt, beim Genderranking der Großstädte in 2013 den letzten Platz im Städtevergleich.

Die Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes und des **aktuellen Frauenförderplanes 2014-2015** der LH MD unter Leitung des Dezernates I bieten durch die demografische Entwicklung in der Stadtverwaltung zukünftig erweiterte Möglichkeiten für Frauen in Führungspositionen.

Unterstützende Maßnahmen wie Führungskräftebildungen/ Coaching sind weiterhin wichtiger Bestandteil der Angebote. Auch die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist bei dem Ziel, mehr Mitarbeiterinnen für die Übernahme von Leitungspositionen zu werben, nicht außer acht zu lassen.

Im Rahmen der Führungskräfteverteilung in den sechs Eigenbetrieben der LH MD ergibt sich ein geschlechterspezifisch anderes Gefüge: es sind dort 50% Frauen in den leitenden Positionen tätig.

Frauen in Führungspositionen:

Theater Magdeburg, Stadtgarten und Friedhöfe, Städtische Abfallwirtschaft

Männer in Führungspositionen

Kommunales Gebäudemanagement, Städtisches Puppentheater, Konservatorium
G.F.Telemann

(Quelle: Organigramm der LH MD, Juni 2013)

3.4 Gender Budgeting in der Landeshauptstadt Magdeburg

Gender Budgeting ist eine Methode, um die vorhandenen finanziellen Mittel so einzusetzen, dass beide Geschlechter in ihren Lebenslagen ausreichend berücksichtigt werden.

Es wurde in 2010 eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Amtes für Gleichstellungsfragen zu diesem Thema gegründet, und von den Dezernaten der Stadtverwaltung fachspezifische Produkte erarbeitet, welche mit Zielen unteretzt wurden.

Die konkreten Maßnahmen werden durch die Dezernate in den jeweils aktuellen Haushaltsplan eingebracht und fortlaufend erweitert.

Umsetzungsprozess in der LH Magdeburg:

- 2001 Information zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung – Prüfauftrag durch den Oberbürgermeister an alle Beigeordneten der LH MD zur Umsetzung von Gender Mainstreaming – Top Down Ansatz
- Schulung der Beigeordneten und Amtsleiter/innen der LH MD durch das GISA Institut LSA
- Vorstellung von Gender Mainstreaming / Gender Budgeting im Ausschuss für Familie und Gleichstellung durch eine Vertreterin des Bundes 2006
- 2006 wurde das Leitbild der LH MD (DS 0545/ 06 13.12.2006) verabschiedet mit dem Ziel, „dass wir die unterschiedlichen Lebensverhältnisse von Frauen und Männern und Kindern berücksichtigen und die Gleichberechtigung fördern“.
- Stadtratsbeschluss Nr. 1416-48 (VI) 07 der LH MD zur Umsetzung der EU Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen des Europäischen Jahres der Chancengleichheit 2007
- Information zu Gender Mainstreaming an alle Fraktionen des Stadtrates
- Schwerpunkt im Frauenförderplan 2008-2010– Ziel 4.2. Erhöhte Genderkompetenz von Frauen und Männern und im Frauenförderplan 2011-2013
- Information in der OB – DB am 20. April 2010
- Information über Umsetzung von Gender Mainstreaming/ Gender Budgeting z.B. in Berlin durch Herrn Klaus Feiler, Senatsverwaltung Berlin, Abteilung Finanzen am 11.05.2010

- Festlegung durch den Oberbürgermeister: je 1 Gender-Projekt in jedem Dezernat, dazu eine Fach-Arbeitsgruppe mit je 1 Vertreterin/ Vertreter pro Dezernat
- Seit 2010 Arbeit der AG Gender Budgeting mit fachlicher Begleitung durch das GenderInstitut- Sachsen-Anhalt unter Leitung des Amtes für Gleichstellungsfragen und Abstimmung des Konzeptes und der Produkte
- Umsetzung der Produkte und Evaluation mit dem GISA Gender–Institut- Sachsen-Anhalt
- Berichterstattung über den Stand der Umsetzung von Gender Budgeting im Familien- und Gleichstellungsausschuss in 2013
- Vorstellung der Umsetzung von Gender Budgeting in Magdeburg vor einer Gruppe Ministeriumsmitarbeiter/-innen aus Palästina gemeinsam mit dem FB 02 in 2013
- Begleitung einer Masterarbeit von Frau Caroline Vogt an der „Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg“, Fakultät für Geistes -, Sozial-, und Erziehungswissenschaften, Institut für Berufs - und Betriebspädagogik zum Thema „Die Implementierung von Gender Budgeting am Beispiel der Wirtschaftsförderung in der Landeshauptstadt Magdeburg“
- Vorstellung der Ergebnisse der Masterarbeit in der AG Gender Budgeting und der AG ehrenamtl. Gleichstellungsbeauftragte der LH MD
- Erarbeitung einer Information zum Umsetzungsstand der Produkte für den Stadtrat in 2014

Gender-Budgeting Produkte der Dezernate I-VI

Dez./ Amt	Produkt	Verant w.	Maßnahmen	Ziele
I	Produkt: 12601000 Brandschutz	Amt 37	alle notwendigen Maßnahmen zur Abwehr von akuten Gefahren-Brände, Unfälle, Notstände Personalstruktur der Freiwilligen Feuerwehr, Berufsfeuerwehr	Ausgleich des Anteils von weiblichen freiwilligen Helfern/ Mitarbeiter/innen bei der Magdeburger Feuerwehr
II Zoologischer Garten Magdeburg GmbH	Produkt: 25302000 Bildung und Kommunikation im Zoo/ männliche und weibliche Beschäftigte	Zoologischer Garten Magdeburg GmbH	Unterhaltung des Betriebes des Zoologischer Garten,	Personalstruktur Zoo homogene Verteilung zwischen den Geschlechtern bei der Übernahme von Führungsaufgaben
III	Produkt: 57101000 Wirtschaftsförderung 5.000 EUR	Dez. III	Förderung der Wirtschaft, insb. Aquse, Behördenmanagement Standortmarketing, Bestandsbetreuung und Entwicklung	Erhöhung des Anteiles von Unternehmerinnen / selbständigen Frauen in MD durch gezielte Maßnahmen der Wirtschaftsförderung/ Zusammenarbeit mit der Unternehmerinnen-akademie
IV	Produkt: 27201000 Stadtbibliothek 3.000 EUR	FB 41	Bereitstellung und Vermittlung von Medien und Informationen, Beratung über Medienbestände und Nutzungsmöglichkeiten, Vermittlung von Lese- und Medienkompetenz, alle Arten von Veranstaltungen, Kooperation mit Schulen/ Kindereinrichtungen und andere Einrichtungen Erhöhung des Anteile von Familien mit Migrationshintergrund und besonders von Frauen	Erhöhung des Anteiles von Jungen als Nutzer der Bibliothek durch gezielte Angebote und Bestandsveränderung und Erhöhung des Anteiles von Migrantinnen (besonders Mütter mit Kindern) durch mehrsprachige Flyer im Bereich Kinderbibliothek Erhöhung der Sprachkompetenz von Migrantinnen
V	Produkt: 31301000 Hilfen für Asylbewerber	Amt 50	Einzelfallbezogene Leistungen, die der Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhaltes und der Unterkunft diesen, einschl. interkulturelle Beratung im Rahmen des AsylbLG, bedarfsgerechte wirtschaftliche und persönliche Hilfen	Anzahl der Personen/ Kosten nach Männern und Frauen erfassen analysieren und bedarfsgerecht einsetzen
VI	Produkt: 54102000 Gemeindestraßen, Verkehrsflächen und Anlagen, Öffentlicher Personalverkehr (ÖPNV)	Amt 66	Wartung und Instandhaltung und Neubau von Straßen, Wegen, Plätzen, Brücken, Verkehrsleiteinrichtungen, Lärmschutzwände, Straßenbeleuchtung sowie Aufgaben der Straßenbau- und Straßenverkehrsbehörde, Tiefbaukontrolle	Personalstruktur - Bauhof Erhöhung des Anteils von Mädchen/ Frauen im Bereich Bauhof Teilnahme am Girls Day/ Informationen über Tätigkeitsbereiche

4. Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Bürgerinnen und Bürger /Frauenförderung und Gender Mainstreaming extern

4.1 Geschlechterspezifische Ausgangssituation in der Landeshauptstadt Magdeburg

Um fachgerecht Frauen und Männer beraten und begleiten zu können und konkrete Schlussfolgerungen für eine geschlechtergerechte Verwaltungsarbeit und Politik zu ziehen, ist es notwendig, sich die Zusammenhänge der Anteile der Bevölkerung zu verdeutlichen, die demografische Entwicklung zu analysieren und auf besondere Lebenslagen einzugehen.

Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz

Monat	Jahr	gesamt	weiblich	männlich	ausländische Herkunft weiblich	ausländische Herkunft männlich
Dezember	2012	236.670	120.912	115.758	4.397	4.970
Dezember	2013	237.464	121.163	116.301	4.695	5.576
Entwicklung	2012 zu 2013	+ 794	+ 251	+ 543	+ 298	+ 606

(Quelle: Magdeburger Statistik, LH MD, Monatsberichte 2013)

Die Bevölkerungsentwicklungen von 2010 - 2011 zeigten ein positives Resultat für die Zunahme der weiblichen Bevölkerung (563) und eine geringe Abnahme der männlichen Bevölkerung (274). Von 2012-2013 ist der Trend umgekehrt: der Anteil der Frauen ist um 251 Personen gestiegen und der Männer um 543 Personen.

Der Anteil von zugezogenen Frauen liegt in 2013 immer noch um fast 50% geringer als der von Männern.

Hauptgrund für die positive Entwicklung des dringend notwendigen Zuzuges ist immer noch der Status Magdeburgs als Hochschulstandort. Die Erweiterung der Kapazitäten der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal bewirkte in 2012/2013 eine Erhöhung auswärtiger Studierender, der sich letztlich auch in den Einwohnerzahlen niederschlug.

Aus diesem Grund wäre eine Reduzierung von Fachbereichen im Universitäts- und Hochschulbereich absolut konträr zur notwendigen demografischen Entwicklung der Stadt. Besonders dann, wenn frauenspezifische Bereiche im hohen Maße von Reduzierungen betroffen wären.

Auch, wenn ein weiterer Grund für die positive Entwicklung die Zunahme von Arbeitsmöglichkeiten in Magdeburg ist, sind auch weiterhin arbeitsmarktpolitisch Maßnahmen zu fördern, die besonders gut ausgebildete junge Frauen noch stärker in der Stadt halten bzw. anziehen.

Der Anteil von Frauen im Bereich sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen in 2012-2013 ist geringfügig höher- Frauen sind aber in weit höherer Anzahl in Teilzeit/ Minijobs und Geringfügigkeitsverhältnissen beschäftigt. Hier sind wichtige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gefragt und ein Umdenken in der Wirtschaft: Die Einführung von Mindestlohn in allen Branchen könnte eine Veränderung dieser Situation bringen.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in MD 2012-2013

Zeitraum	Frauen	Männer	gesamt	Vollzeit	Teilzeit
31.03.2012	55.681	46.784	102.465	-	-
31.03.2013	55.835	46.363	102.198	71.897	30.293

(Quelle Statistische Quartalsberichte 4/2014, Amt für Statistik)

Notwendig ist dringend, dass Arbeitsplätze mit entsprechendem Lohnniveau vorhanden sind, die den Stadthaushalt entlasten. Eine eindeutige Positionierung der Wirtschaft in der LH MD zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie würde ein familienfreundliches Klima in der Stadt verstärken.

4.2 Arbeitslosenentwicklung aus gleichstellungspolitischer Sicht

Die Arbeitsmarkt -/ Sozialsituation in Magdeburg entwickelte sich in den Jahren 2012-2013 folgendermaßen:

Merkmal	Dezember 2012 Anzahl Personen	Dezember 2013 Anzahl Personen
Arbeitslose	13.088	14.264
davon Frauen	5.867	5.942
Differenz zum Vorjahr	-877	-126
davon Frauen	230	-64
Arbeitslose unter 20 Jahren	146	180
davon Frauen	78	74
Arbeitslose 20-25 Jahre	1.131	1.020
davon Frauen	515	463
Frauen – Arbeitslose ab 55 Jahre	1.162	1.222

Männer Arbeitslose ab 55 Jahre	1.277	1.286
Schwerbehinderte	502	494
davon Frauen	198	213
Ausländische Personen	829	987
davon Frauen	404	487
Arbeitslosenquote Frauen	10,3%	10,3%
Arbeitslosenquote Männer	11,9%	11,6%
Bedarfsgemeinschaften	19.557	19.151
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	24.611	23.953
Langzeitarbeitslose	35%	34,9%

(Quelle: Amt für Statistik, Magdeburger Statistik, LH MD, 4/2013 Quartalsbericht)

10.150 Menschen waren in MD zum Ende 2013 auf Grundsicherung nach SGB II angewiesen. Dazu kam noch die Verringerung von angebotenen Arbeitsgelegenheiten im Bereich des geförderten Arbeitsmarktes. 1.419 Menschen waren nur noch Ende 2013 darin beschäftigt. Das ist ein Drittel weniger als im November 2013.

Im Vergleich der drei Monatszahlen des Vierten Quartals 2013 und 2012 gab es in 2013 mehr Arbeitslose als im Vorjahr. Im Vergleich der Dezembermonate waren 8 Männer weniger arbeitslos aber die Anzahl der arbeitslosen Frauen war um 75 Personen erhöht. (Quelle Quartalsbericht der LH MD, 4/2013 Quartalsbericht- Amt für Statistik)

Kritisch ist dabei immer noch die Entwicklung der Zahl der Langzeitarbeitslosen, die mit 35% immer noch sehr hoch ist.

Von Armut besonders stark betroffenen Gruppen sind in Magdeburg immer noch:

- Alleinerziehende
- Kinder von ALG II Empfänger/innen
- ALG II Empfänger/innen in Bedarfsgemeinschaften
- Empfänger /innen von Sozialleistungen
- Familien im Niedriglohnbereich
- Frauen und Männer mit Behinderungen, mit Migrationshintergrund
- ältere, alleinlebende Menschen – nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige
- Jugendlicher unter 25 Jahren, darunter besonders Frauen
- Männer und Frauen über 55 Jahre ohne Arbeit
- Schwerbehinderte

Die Beschäftigungsgesellschaften AQB und GISE sowie das Jobcenter Magdeburg sind bei der Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt weiterhin wichtig - da sie für viele Menschen in Magdeburg und besonders für Frauen eine Chance darstellen. Die Verringerungen der Stellen in diesem Bereich um ein Drittel hat viele Frauen und Männer, die immer noch keine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt haben, getroffen.

Durch die Beteiligung von Magdeburg an der Aktion EQUAL PAY DAY im März 2012 und März 2013 (gemeinsam mit den Gewerkschaften) soll noch stärker auf dieses Thema hingewiesen und die Lohngleichheit von Frauen und Männern priorisiert werden.

4.3 Beratung von Bürgerinnen und Bürgern/ Vermittlung an Fachstellen

Im Amt für Gleichstellungsfragen wurden in 2012/2013 insgesamt **172 Beratungen persönlich und telefonisch durchgeführt**. Frauen und auch Männer wurden in besonderen gleichstellungsspezifischen Problemlagen begleitet.

Schwerpunkte dabei waren:

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Vermittlung an zuständige Fachstellen – Kontakte zu Arbeitgebern und Kindereinrichtungen, flexible Öffnungszeiten im Bereich der Kinderbetreuung
- Veränderungen der beruflichen Situationen – Informationen über die Beratungsangebote der Stadt Magdeburg und Förderprogramme zur Existenzgründung/ Selbständigkeit
- Informationen über die bestehenden Angebote für Alleinerziehende, Rentnerinnen/ Rentner, Sozialbedürftige und Frauen mit Behinderungen an entsprechende Fachberatungsstellen – Unterstützung bei der Beantragung von Hilfsmitteln oder Zuwendungen
- die Unterstützung ausländischer Frauen bei der Bewältigung von Problemlagen in Kooperation mit den Ämtern und dem Ausländerbeirat
- die Unterstützung behinderter Frauen bei der Bewältigung von Problemlagen in Kooperation mit Behindertenbeauftragten
- Unterstützung und Beratung für Frauen und Mädchen, die von Gewalt sowie von Mobbing betroffen waren
- Informationen zur Arbeitsmarktsituation und zu Fördermöglichkeiten/ Fachstellen
- Beratungen zum Abbau von Benachteiligungen von Lesben und Schwulen und zur Einhaltung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes
- die Einhaltung des Mutterschutzgesetzes in der Privatwirtschaft

- Begleitung zu Ämterterminen und Informationen über Angebote und Fachstellen

Beispiele aus der Beratungsarbeit:

Person (Geschlecht, Alter)	Problematik
weiblich, 35 Jahre	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz Durchführung von persönlichen Beratungsgesprächen mit der Betroffenen, Kontaktaufnahme mit der Arbeitgeberin Gespräch mit der Arbeitgeberin, der Betroffenen und der Mitarbeiterin Amt 16 zur Klärung der Situation; Treffen von Vereinbarungen zur beruflichen Perspektive der Betroffenen;
weiblich, 55 Jahre	Trennung vom Ehemann und daraus resultierende Veränderungen der Lebenssituation / Neuanfang in MD Beratungsgespräch zur Lebenssituation der Frau / Wohnen, berufliche Perspektiven, notwendige nächste Schritte, Vermittlung an Fachstellen und anwaltliche Unterstützung
weiblich , 32 Jahre	Stalking im beruflichen Umfeld, Unterstützung bei der Einreichung einer Klage, Begleitung zu anderen Fachstellen
männlich, 35 Jahre	Trennungssituation, Beratung zu Angeboten von Mediation, Interessenvertretung zum Thema Recht und Umgang mit den Kindern weiterhin
männlich, 49 Jahre	berufliche Neuorientierung, Unterstützung als ehemals alleinerziehender Vater
weiblich, 72 Jahre	Erleben von häuslicher Gewalt mit physischen und psychischen Verletzungen und Beeinträchtigungen, Vermittlung an Fachstellen und Begleitung
männlich, 62 Jahre	Sexuelle Belästigung im Freizeitbereich/ Sport - Kontaktaufnahme mit dem Verein, ungewünschter Zugang zu Sanitärräumen durch Personal wurde geklärt
weiblich, 34 Jahre	Leitende Angestellte in er Wirtschaft, Erleben von sexueller Gewalt und Mobbing durch einen Vorgesetzten, Kündigung, Kontaktaufnahme zum ehem. Arbeitgeber, Abstimmung mit der Arbeitsagentur Magdeburg, Neueinstieg der Betroffenen in neue Leitungsposition war möglich
weiblich, 48 Jahre	Berufliche Neuorientierung bei physischer und psychischer Beeinträchtigung, gemeinsames Gespräch mit dem Arbeitgeber, Information über Fördermöglichkeiten

4.4 Gremienarbeit

In Umsetzung des Frauenförderungsgesetzes Land Sachsen-Anhalt (FrFG LSA) und des Aufgabenverteilerplanes der LH MD ist die Gleichstellungsbeauftragte in verschiedenen Gremien tätig und vertritt die Belange zur Umsetzung der Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern auf Bundes-Landes und kommunaler Ebene.

Bundesebene

- Frauenkommission des Deutschen Städtetages (3 Arbeitstreffen)
- AG Sozial- und Arbeitsmarktpolitik der Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten (1 Arbeitstreffen)
- Bundeskongress der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten (1 Arbeitstreffen)
- Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mädchenpolitik“ 2 mal pro Jahr (Mitgliederversammlung und Studientage)
- Bundesweites Strategietreffen zum Weltmädchentag 2013

Landesebene

- LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten von Sachsen-Anhalt (7 Arbeitstreffen)
- Sprecherinnengremium der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten von Sachsen-Anhalt (7 Arbeitstreffen)
- Arbeitsberatungen in den zuständigen Ministerien (4 Arbeitstreffen)
- Arbeitstreffen mit der Gleichstellungsbeauftragten im Landesverwaltungsamt (2 Arbeitstreffen)
- Beirat zur geschlechterspezifischen Berufsorientierung im Land Sachsen-Anhalt (2 Arbeitstreffen)
- LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen-Anhalt (4 Arbeitstreffen)
- Runder Tisch der Lesben- und Schwulen Sachsen-Anhalt e.V.(1 Arbeitstreffen)
- LAG „Mädchen und junge Frauen“ (8 Arbeitstreffen)
- AG „Antigewaltarbeit“ und „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherheit“ im Rahmen des Landesprogramms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt, (10 Arbeits-treffen)
- AG „Opferhilfe“, (8 Arbeitstreffen)

Landeshauptstadt Magdeburg

- Politischer Runder Tisch der Frauen Magdeburg (20 Arbeitstreffen)
- Seniorenbeirat (1 Arbeitstreffen)
- Integrationsbeirat (2 Arbeitstreffen)
- Migratinnennetzwerk (6 Arbeitstreffen)
- Projekte des Netzwerkes für Alleinerziehende in MD (7 Arbeitstreffen)
- Facharbeitsgruppe „Starke Frauen gestern und heute- Gründerinnen, Herrscherinnen, Ottonenfrauen“ (4 Arbeitstreffen)
- Verband der Selbständigen Frauen in Magdeburg/ Unternehmerinnenakademie/
- Vorbereitung Unternehmerinnenkonferenz (6 Arbeitstreffen)
- Vorbereitungsgruppe Internationaler Tag gegen Gewalt 2012/2013 (5 Arbeitstreffen)
- Beirat zur Förderung von Sozialprojekten durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit / Wirtschaft und Wissenschaft und die LH MD Arbeitsförderung (4 Arbeitstreffen)
- Kooperationsabstimmungen mit der Otto-von-Guericke-Universität/ der Familienbeauftragten/ dem Büro für Gleichstellung/ der Koordinatorin für

- Frauen– und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt und der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule MD-Stendal (7 Arbeitstreffen)
- Vorbereitungsgruppe zu den Frauenaktionstagen 2012/2013 (4 Arbeitstreffen)
- Abwanderung junger Frauen stoppen (3 Arbeitstreffen)
- Mitarbeit in der UAG „Schulerfolg“ des kriminalpräventiven Beirates (4 Arbeitstreffen)
- KAI Internet AG Sitzung (4 Arbeitstreffen)

4.5 Leitung des Mädchenarbeitskreises Magdeburg (24 Arbeitstreffen)

Im „Mädchenarbeitskreis Magdeburg“ haben Frauen, die in den unterschiedlichsten Bereichen (u. a. in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Schulsozialarbeit, in der Erziehungshilfe oder der Beratungsarbeit) mit Mädchen arbeiten die Möglichkeit, sich zu vernetzen, fachlich auszutauschen und sich fortzubilden.

Schwerpunktt Themen in 2012/13 waren: häusliche Gewalt, Zwangsprostitution / Frauenhandel, Mädchenbilder, Rechte von Mädchen / Weltmädchentag, Arbeit im Frauen- und Kinderschutzhaus, Zusammenarbeit mit der Jungenarbeit, Vernetzung von Angeboten und Aktionen

4.6 Leitung des Politischen Runden Tisches der Frauen (20 Arbeitstreffen)

Seit 1990 tagt einmal monatlich mit ca. 40-50 Vertreterinnen der Politische Runde Tisch der Frauen. Er ist das Netzwerk des Amtes für Gleichstellungsfragen für Frauenvereine, Verbände, Projekte und Initiativen und interessierten Bürgerinnen/ Bürgern zu frauenpolitischen und gleichstellungsrelevanten Fragen.

Alle 2-3 Monate finden auch die Arbeitsberatungen mit den 9 Sprecherinnen/ dem frauenpolitischen Beirat der LH MD statt.

Themen in 2012 waren:

- Teilnahme an der Meile der Demokratie und Diskussion zu Partizipation
- **Frauenaktionstage im März 2012 mit 11 Veranstaltungen:**
 - Ausstellung „Menschenrechte für die Frau...“
 - Vortrag zur Geschlechtergerechtigkeit im Hochschulalltag
 - Lesung: Gertraude Clemenz-Kirsch „Frauen im Chagall“
 - Musikalisch-literarischer Abend: „Eine Reise ins Shtetl“
 - Frauentagsfestveranstaltung, Vortrag: Prof. Dr. Angela Kolb „Perspektiven der Gleichstellungsarbeit“

- „Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund zur Integration in Arbeit“
Referenten: Nguyen Duc, Caritas – Beratungsstelle für Integration und Abdoul Coulibaly, Koordinator Integration LH MD
- Buchvorstellung/ Diskussion: „...durch analphabetische Dunkelheit gegangen“, authentische Schicksale von Betroffenen – Referentin: Ingrid Hulsch, Leiterin des Kurses „Lesen und Schreiben“ für Erwachsene an der VHS
- Vortrag und Diskussion „Der 1. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung und die Forderungen von NGO-Organisationen in New York 2012“ durch Marion Böker, Berlin
- Vortrag und Diskussion „Rollenbilder in Märchen“ und Frauen in der Werbung
- Gedenkveranstaltung am ehemaligen Frauen KZ in der Liebknechtsr. 65
- Vortrag und Diskussion „Die Kommerzialisierung des weiblichen Körpers“ mit Frau Prof. Braun, Dorothea-Erxleben-Professur der OvG MD in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis MD
- „Editha greift ein“ Kurs für Zivilcourage mit dem Projekt Miteinander
- Aktionstage gegen Frauenhandel und Internationaler Mädchentag
- Vorstellung der Ergebnisse des Dialogforums in Berlin zur Vorbereitung der Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen und „UN-Konvention gegen jede Diskriminierung der Frau (CEDAW,“ durch Editha Beier und Silke Kassebaum
- Gespräch mit Herrn Adelmeyer, Geschäftsführer marego-verbund, zu aktuellen Tarifen und der ausreichenden Teilnahme von Armut betroffenen Frauen und Männern am öffentlichen Nahverkehr
- Vorstellung der Kampagne „Einelternfamilie“ und „Solo Mama Mia“ der Künstlerin Linn Kraft durch Frau Jutta Jahn, Kunstwissenschaftlerin Halle
- Vorstellung des „Konzeptes gegen häusliche Gewalt“ in der LH MD durch Daniela Diestelberg, LH MD, Gleichstellungsamt

Themen in 2013 waren:

- Vorstellung des Projektes „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“
- **Frauenaktionstage im März mit 12 Veranstaltungen:**
 - Lesung „Theresas Tanz auf dem Seil“ mit Christel Landesfeind
 - Themenabend „Heimliche Herrscherinnen“, Große Äbtissinnen in Essen, Quedlinburg und Gandersheim

- „So weit wie möglich weg von hier. Von Europa nach Melbourne, Holocaust Überlebende erzählen“ Lesung und Konzert mit der Autorin Dr. Hannah Miska, Christine Leithold und der Gruppe „foyal“ im Alten Rathaus und im Forum Gestaltung
- Frauentagsfestveranstaltung im Opernhaus mit künstlerischem Programm



Frauentagsveranstaltung 2013 mit über 500 Teilnehmerinnen im Opernhaus

- „Der Mythos des Alltäglichen“ lebensgeschichtliche Interviews von Uta Bittkau
- Gemeinsames Besuch der „XX_XY Rollen- und Geschlechter- Konstruktionen in Wissenschaft und Praxis“ Ringvorlesung der Hochschule Magdeburg – Stendal
- Gemeinsame Teilnahme am 5. Magdeburger Edithafest
- Gedenkveranstaltung am ehemaligen Frauen- KZ in der Liebknechtstrasse
- Gemeinsamer Besuch des Familienhauses und Sommerfest
- Verfassen eines Briefes zum weiteren Erhalten der Gesellschaften AQB und GISE an die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter der Landeshauptstadt Magdeburg und den Oberbürgermeister Herrn Dr. Lutz Trümper
- Brief zur Freilassung der Teilnehmerinnen der Gruppe „Pussy Riot“
- Gemeinsame Besichtigung der Ausstellung „Stadtentwicklung Magdeburg“ mit anschließender Diskussion zum Thema „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“
- Teilnahme an den Tagen der jüdischen Kultur in Magdeburg

- Information über die Übergabe der Gedenktafel für jüdische Magdeburger Holocaustopfer in Theresienstadt



Gedenktafel in Theresienstadt

- Fachforum zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Kindern mit dem Thema „Situation ausländischer Frauen in MD „ im Alten Rathaus
- Wahl der neuen 9 Sprecherinnen des Politischen Runden Tisches als Beirat
- Vorstellung der landesweiten Fachstelle zum AGG–Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz Sachsen-Anhalt durch den Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt



Die Internetseite **[www. frauen-magdeburg.de](http://www.frauen-magdeburg.de)** des Politischen Runden Tisches der Frauen, auf der ein Großteil der Frauen- und Genderprojekte der Stadt ihre Angebote und Informationen vorstellt, hat sich auch weiterhin etabliert und es erfolgt eine monatlich Frequentierung zwischen 19.000 und 21.000 Zugriffen.

5. Ausschuss für Familie und Gleichstellung 2012/ 2013

Dem Amt für Gleichstellungsfragen obliegt die Geschäftsführung des Stadtratsausschusses für Familie und Gleichstellung.

Im Jahr 2012 fanden insgesamt 8 Sitzungen des Ausschusses und in 2013 insgesamt 9 Sitzungen statt:

Folgende Schwerpunktthemen wurden 2012/2013 im Ausschuss für Familie und Gleichstellung diskutiert:

Schwerpunkte in 2012:

- Familienpolitische Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg
DS0423/11
- Diskussion zum Magdeburger Aktions- bzw. Maßnahmeplan zur Umsetzung der UN- Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung
DS0488/11; DS0488/11/1
- Arbeit der Interventionsstelle, Frauenhaus und Frauenberatungsstelle
I0018/12
- Berichterstattung zum Bildungs- und Teilhabepaket
I0029/12
- Kinderbetreuungskapazitäten erweitern
A0006/12; S0077/12
- Analyse der Kitakapazitätsplanung 2002-2012
A0023/12; A0023/12/1; S0106/12
- Übersicht über barrierefreie Schulen in der LH Magdeburg
A0059/12
- 11. Magdeburger Aktionstage für Toleranz und Akzeptanz und gegen Homophobie – Christopher Street Day 2012
I0140/12
- Beendigung der kommunalen Trägerschaft des Frauenhauses in Magdeburg und dessen ambulanter Beratungsstelle
DS0289/12
- Selbstbefassungsrecht der Ausschüsse
A0072/12; S0227/12
- Umsetzung der UN – Kinderrechtskonventionen in der LH Magdeburg
A0078/12; S0222/12

Schwerpunkte in 2013:

- Diskussion zu handlungsleitende Maßnahmen zu dem vom Stadtrat beschlossenen Familienpolitischen Leitlinien
DS/0423/11
- Bericht zur konzeptionellen Ausrichtung von Angeboten gegen die Folgen häuslicher Gewalt in der Landeshauptstadt Magdeburg
I0305/12
- Würdigung Magnus Hirschfeld, A0105/12; S0322/12

- Maßnahmen gegen die Abwanderung junger Menschen, insbesondere qualifizierter Frauen
DS0085/13
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der familienfreundlichen Landeshauptstadt Magdeburg
A0016/13; S0053/14
- Befragung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe zur Situation von lesbischer, schwulen und transgener Kindern, Jugendlichen und Eltern in Magdeburg
A0025/13; S0056/13
- Infrastrukturplanung Jugendarbeit – 2. Planungsschritt zur Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit – 2014 bis 2015
DS0120/13
- Weiterführung des 2. Arbeitsmarktes bei der AQB und GISE mbH
A0072/13; S0136/13
- Auswirkung der Maßnahmenkürzungen bei den Gesellschaften GISE mbH und AQB gGmbH
A0080/13; S0145/13
- Berichterstattung über die Arbeit des Frauenhauses sechs Monate nach Übergang der Trägerschaft
I0170/13

Vorstellung von Vereinen und Projekten

- Mädchenwohnprojekt „ANNA“ von SoziaBell e.V.
- LSVD e.V. und CSD e.V.
- Magdeburger Netzwerk für Alleinerziehende KoSiMa
- Netzwerkstelle Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

6. FrauenNetzWerk des Amtes für Gleichstellungsfragen in der Immermannstr. 19 und Vereinsförderung

Das Amt für Gleichstellungsfragen unterstützt frauen- und geschlechterorientierte Projekte in Umsetzung der Förderrichtlinie DA 02/03 der Landeshauptstadt Magdeburg mit einer Gesamtsumme **von 9.540 Euro**.

Dazu gehören folgende Vereine / Projekte:

- Jüdischer Frauenverein BeReshith e.V.
- Sozio- Kulturelle Vereinigung Meridian e. V (Frauensektion)
- Frauenchor Magdeburg Mitte e.V.
- LSVD – Landesverband für Lesben- und Schwule Sachsen-Anhalt e.V. (Geschäftsstelle Magdeburg)
- Beratungsstelle Pro Mann – gegen Männergewalt des DFV e.V.

- Jüdisches Soziokulturelles Zentrum Verein „L. Philippson“ e. V. - Frauenprojekt
- Verein der in der DDR geschiedener Frauen e.V. Verein Hamonia e.V.

2012 und in 2013 waren im FrauenNetzWerk des Amtes für Gleichstellungsfragen in der Immermannstraße 19 insgesamt 14 Projekte und Gruppen mit gleichstellungsorientierten Angeboten tätig. Die Vereine 40 Plus e.V. und Bereshith e.V. führen je zwei mal wöchentliche Frauen-Treffen durch.

Angebote von folgenden Gruppen:

- 2 Gruppen für arbeitslose Frauen
- 1 Gruppe für Frauen nach Psychiatrieerfahrung
- 1 Beratungsangebot einer Psychotherapeutin
- 1 Gruppe des Netzwerkes Courage
- 2 Gruppen russischer Migrantinnen
- 1 Verein 40. Plus e.V.
- 1 Verein Bereshith e.V. - jüdische Frauen in Magdeburg
- 1 Netzwerk KOSIMA – Alleinerziehende (beendet)
- 1 Gruppe Gesellschaft für Mitteldeutsche Kultur e.V.
- 1 Gruppe nach Gewalterfahrung

Jahr	Anzahl der Angebote der Gruppen im FNW	Teilnehmer/innen
2012/ 2013	1.018	10.190

(Quelle: Amt für Gleichstellungsfragen der LH MD 2012/2013, Statistik Frauennetzwerk)

7. Inhaltliche Schwerpunktthemen in der Gleichstellungsarbeit in den Jahren 2012-2013

7.1 Schwerpunkt häusliche und sexualisiert Gewalt – Prävention und Beratungsangebote

Gewalt im sozialen Nahraum (im Sinne des Konzeptes = häusliche Gewalt) ist ein Phänomen in unserer Gesellschaft, das lange bagatellisiert und in seinen Auswirkungen vielfach unterschätzt wurde. Häusliche Gewalt wird definiert als

- Körperliche und / oder sexuelle Misshandlung
- Beschimpfung, Demütigung und Bedrohung
- Isolierung und ökonomische Gewalt von Menschen, mit denen der Täter zusammenlebt (oder gelebt hat) mit dem Ziel, **Macht und Kontrolle** auszuüben.

Der Bericht der Gewaltkommission der Bundesregierung von 1990 stellte erstmals offiziell fest, dass Gewalt in der Familie die in unserer Gesellschaft am häufigsten ausgeübte Gewalt ist. Neue wissenschaftliche Studien zeigen, dass jede vierte Frau

in ihrem Leben zumindest einmal von einem Lebenspartner körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfährt. Gewaltforscher weisen immer wieder darauf hin, dass Frauen vor allem in der eigenen Familie Gewalt erleben und dass der Täter meistens der männliche Beziehungspartner ist.

Ca. 10% der Frauen in Deutschland erleben schwerwiegende und wiederholte Gewalt in Beziehungen. Überwiegend werden Frauen und Kinder Opfer von männlicher Gewalt. (vgl. BMFSFJ „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“, 2004)

In der Landeshauptstadt leben 118.767 Einwohnerinnen (Amt für Statistik, monatliche statistische Zahlen, April 2012). Demnach müssten ca. 12.000 Frauen schwerwiegende und wiederholte Gewalt erlebt haben bzw. erleben. Wenn man das Anzeigeaufkommen der Polizei betrachtet, muss man von einer sehr hohen Dunkelziffer gerade im Bereich der häuslichen Gewalt ausgehen. Frauen zeigen ihre Partner häufig aus Angst oder Scham nicht an.

Die im Auftrag des BMFSFJ veröffentlichte erste repräsentative Untersuchung über die „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“ zeigte erschreckende Ergebnisse auf. Die in der Studie befragten Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen waren im Lebensverlauf allen Formen von Gewalt deutlich häufiger ausgesetzt als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt.

Auffällig sind die hohen Belastungen insbesondere durch sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend, die sich im Erwachsenenalter oftmals fortsetzen.

Jede 2. bis 3. Frau mit Behinderungen gab in der Studie sexuelle Übergriffe in der Kindheit und Jugend an. Frauen in Einrichtungen waren mit einem Anteil von 56 % die mit Abstand am stärksten belastete Gruppe.

Die am höchsten von Gewalt belastete Gruppe der repräsentativen Befragungen waren Frauen mit psychischen Erkrankungen. Die Studie macht deutlich, dass Unterstützungsangebote für die Frauen überwiegend nicht zugänglich bzw. nicht oder nur wenig zielgruppenspezifisch, niedrighschwellig und bedarfsgerecht ausgerichtet sind. (vgl. BMFSFJ „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“, 2011)

Nach der Repräsentativuntersuchung der Bundesregierung haben Frauen aus den beiden befragten Migrantinnengruppen (türkischer und osteuropäischer Herkunft) deutlich häufiger als der Durchschnitt der weiblichen deutschen Bevölkerung körperliche und sexuelle Gewalt erlebt.

Sind Mütter der Gewalt durch den Partner ausgesetzt, so sind in der großen Mehrheit der Fälle die Kinder während der Gewalttat anwesend oder im Nebenraum und erleben bzw. hören diese also selbst mit. Dauerhaft der Misshandlung durch den Partner ausgesetzt zu sein, beraubt viele Frauen der Möglichkeit, etwas zum Schutz der Kinder zu unternehmen.

Die neuere Forschung kommt zu dem Ergebnis, dass Gewalt gegen Mütter und Gewalt gegen Kinder eng miteinander zusammenhängt und breite Überschneidungen zwischen diesen beiden Gewaltphänomenen festzustellen sind.

Zu den Maßnahmen des Gleichstellungsamtes zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen gehörten:

- Federführung bei der Erarbeitung eines Konzeptes zu Angeboten und Maßnahmen gegen häusliche Gewalt in der Landeshauptstadt Magdeburg; Bestätigung der Information 10305/12 am 29.02.13 durch den Stadtrat
- Organisation einer Fachveranstaltung zur Thematik „(un)beschwerte Kindheit?! – Mädchen und Jungen als Betroffene und Zeuginnen von Gewalt“ im Rahmen des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Kinder“ 2012
- Unterstützung der Aktionstage gegen Zwangsprostitution und Frauenhandel im Oktober 2012
- aktuelle Informationen in den Familien- und Gleichstellungsausschuss zum Thema sowie in den anderen Ausschüssen des Stadtrates
- Organisation einer Fachveranstaltung zur Thematik „Situation von Migrantinnen in MD“ im Rahmen des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Kinder“ 2013
- Organisation von Treffen für Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- Durchführung von Fachgesprächen zur Situation von behinderten Frauen mit Gewalterfahrung mit den Wohlfahrtsverbänden
- Mitarbeit in der AG „Antigewaltarbeit“ im Rahmen der Erarbeitung des Programms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Neben den allgemeinen Beratungsangeboten (z. B. Erziehungs- und Familienberatungsstellen) gibt es in der Stadt einige spezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote für Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt, die sowohl vom Land als auch von der Stadt finanziert werden.

In kommunaler Trägerschaft wird eine Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking vorgehalten. In freier Trägerschaft werden als Beratungsangebote vorgehalten: eine Frauenberatungsstelle und ein Frauen- und Kinderschutzhaus durch den Träger „Rückenwind e. V.“, die Fachberatungsstellen „Wildwasser Magdeburg - gegen sexualisierte Gewalt“ e.V., „VERA“ für Betroffene von Frauenhandel und Zwangsprostitution der AWO und „Pro Mann“ des „Deutschen Familienverbandes Sachsen-Anhalt e.V.“.

Das Amt für Gleichstellungsfragen arbeitet zu diesem Thema mit folgenden Kooperationspartnerinnen/ Partnern zusammen:

- Frauenhaus/Frauenhausberatungsstelle des Vereines Rückenwind e.V.
- Interventionsstelle (IST) der LH Magdeburg
- Beratungsstelle „Pro Mann“- des Deutschen Familienverbandes Sachsen-Anhalt e.V.
- „Wildwasser“- Fachberatungsstelle für Mädchen und Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt wurden

- „VERA“– Fachberatungsstelle für Opfer von Menschenhandel/ speziell Frauenhandel und Zwangsprostitution der AWO
- LIKO- Landesinterventionsstelle –und Koordinierung bei häuslicher Gewalt und Stalking
- Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt
- Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
- Arbeitsgruppe Opferhilfe des Sozialen Dienstes der Justiz
- Täter-Opferausgleich des Landes Sachsen-Anhalt
- der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

Dringend notwendig ist weiterhin die Absicherung der wohnortnahen Unterbringung von Frauen und deren Kinder bei Gewalterfahrung, die weitere Absicherung der Kinderbetreuung im Frauenhaus und die Versorgung mit Wohnraum (auch Übernahme der Kosten für Frauen mit Migrationshintergrund, die in Magdeburg verbleiben wollen) nach dem Frauenhausaufenthalt.

In der Information 0101/14 wird die Übergabe und der Stand der Frauenhausarbeit wie folgt durch das Dezernat V, Amt 50 beschrieben:

„Mit dem Beschluss des Stadtrates am 04.10.2012 (DS0289/12) war die Weiterführung des Projektes „Frauenhaus und dessen ambulanter Beratungsstelle“ ab 01.01.2013 durch einen freien Träger umzusetzen. Die Angebote für von Gewalt betroffene bzw. bedrohte Frauen und deren Kinder wurden ohne Unterbrechungszeiträume in Magdeburg vorgehalten. ...

Zur Sicherstellung des Stadtratsbeschlusses wurde dem Träger Rückenwind e.V. die bisherige städtische Liegenschaft bis längstens 31.03.2013 zur Anmietung überlassen. Ab 01.04.2013 hält der Träger eine Liegenschaft vor, mit welcher die personellen (fachliche Qualifikation und Personalschlüssel) und sächlichen (z.B. Erreichbarkeit, Ausstattung, Sicherheit) Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Leistungsangebote des Frauenschutzhouses umfassen u.a. die 24-stündige Erreichbar- und Aufnahmemöglichkeit, das Vorhalten des geschützten Wohnraumes, die psychosoziale und sozialpädagogische Beratung und Betreuung, die Absicherung von Begleitwegen, Aufnahme- und Abschlussgespräche, die individuelle Hilfeplanung und gruppentherapeutische Angebote.

Die inhaltlichen Angebote zielen vorrangig auf die finanzielle Sicherung, auf den Umgang mit Finanzen, auf die Erziehung und Förderung der Kinder, die Stabilisierung nach traumatischen Erfahrungen, Haushaltsführung, Umgangsregelungen, Einhaltung von Regeln, Erledigung von Ämterwegen oder Arbeits- und Ausbildungssuche. Alle Aktivitäten erfordern eine intensive und individuelle Arbeit mit den Frauen....Auch bei der Arbeit mit den Kindern sind umfassende Angebote in Form von Freizeitaktivitäten, Einzelgesprächen, Vermittlungen an Psychologen und an Beratungsstellen, Begleitungen und Aktivitäten zur Verbesserung der Mutter-Kind-Beziehung initiiert worden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden 3 Zeitungsartikel über die Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhouses und der Beratungsstelle in der lokalen Presse veröffentlicht. Parallel dazu hat sich der Verein mit der Arbeit des Frauenhauses und

der Frauenberatungsstelle in verschiedenen Arbeitskreisen und bei unterschiedlichen Kooperationspartnern (z.B. Stadtmission, VERA, Pro Mann, AWO, Caritas, Pro Familia, Ausländerbehörde, Polizei, Jugendamt) vorgestellt.

Statistische Daten

Im Jahr 2013 wurden 72 Frauen und 62 Kinder in der Schutzeinrichtung aufgenommen (mit der Übergabe wurden auch die Frauen und Kinder als Zugang gezählt, die sich am 31.12.2012 noch im Haus befunden haben).

Die Erfassung nach Altersgruppen ist wie folgt aufzuzeigen:

Frauen	unter 20 Jahre	4	Kinder	0 – 1 Jahr	18
	20 - 24 Jahre	19		2 – 3 Jahre	16
	25 - 29 Jahre	17		4 – 7 Jahre	14
	30 - 39 Jahre	17		8 – 11 Jahre	14
	40 - 49 Jahre	9		12 – 15 Jahre	4
	50 - 59 Jahre	5		16 – 17 Jahre	1
	über 60 Jahre	1			

Zusätzlich wurde 35 Frauen, die aufgrund der Vollbelegung der Schutzeinrichtung nicht aufgenommen werden konnten, die Vermittlung in eine andere Schutzeinrichtung angeboten. Die geringste Belegung der Frauenplätze war im April mit 64,4 % und die höchste Belegung im Dezember mit 122,3 % zu verzeichnen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag in 2013 bei 44 Tagen.

Im Rahmen der Arbeit mit den Frauen wurden insgesamt 2.376 Kontakte zu 122 Netzwerkpartnern aufgenommen.

Im Rahmen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern sind im Jahr 2013 folgende Aktivitäten zu verzeichnen:

- 179 Einzelgespräche
- 217 Freizeitaktivitäten
- 164 Mutter-Kind Angebote
- 61 Fallanalysen
- 26 Vermittlungen zu Psychologen, Beratungsstellen der LH MD und freien Trägern

Ein Jahr nach Übernahme des Projektes durch den Verein Rückenwind e.V. Bernburg kann aufgezeigt werden, dass die Angebote für betroffene Frauen und deren Kinder in der Landeshauptstadt Magdeburg mindestens in gleicher Qualität vorgehalten werden. Zur Steuerungsunterstützung und Sicherung der bestehenden Qualitätsstandards sind die Anforderungen der Landeshauptstadt Magdeburg in einer Rahmenvereinbarung nebst jährlich neu zu erstellenden Zielvereinbarungen festgeschrieben.“

(Quelle: Information I 010114, Dez.V)

7.2 Schwerpunkt Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe

Schwerpunkte in diesem Bereich waren:

- die Koordinierung des Mädchenarbeitskreises mit zwölf Arbeitstreffen pro Jahr,
- die Mitarbeit in Fach- und Arbeitsgruppen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene,
- die Vertretung der Interessen von Mädchen und Jungen im Jugendhilfeausschuss,
- die Unterstützung der Arbeit des Projektes „Jungenarbeit“ beim Deutschen Familienverband Sachsen-Anhalt e.V.
- die Durchführung einer Veranstaltung zum 1. internationalen Mädchentag zur Thematik „Ein Recht auf Bildung = ein Recht für Mädchen?!“ mit 28 Mädchen im Alter von 10 – 17 Jahren; die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Hochschule MD/Stendal, dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Jugendhilfe, dem Jugendamt sowie der Auslandsgesellschaft durchgeführt;
- die Veranstaltung „Mädchen und Medien“ mit 21 Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren im Rahmen des 2. Weltmädchentages (in Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal, dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Jugendhilfe, dem Jugendamt sowie dem Medientreff „zone!“)

Zur Unterstützung von Mädchen und Jungen bei der Berufsorientierung gehörten 2012/ 2013 unter anderem die Beteiligung an der Organisation des Mädchen- und Jungenzukunftstages mit ca. 700 Teilnehmer_innen pro Jahr sowie die Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. zur Weiterführung der Service- und Beratungsstelle zur geschlechterbewussten Lebenswegplanung und Berufsorientierung in Sachsen-Anhalt.

7.3 Schwerpunkt Existenzförderung / Unternehmerinnen

Mit der Gründung der **Unternehmerinnenakademie** der BPC GmbH wurden seit 2010 neue innovative Möglichkeiten für Räume / Weiterbildungen sowie umfangreiche Unterstützungen von Frauen als Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen in dieser Stadt geschaffen.

Zusätzlich bestehen in diesem Bereich folgende Kooperationspartnerschaften:

- der jährliche Internationale Unternehmerinnentag 2012/2013
- Projekt „Frauen gehen in Führung“ der BPC Consult GmbH und der Unternehmerinnenakademie
- Projekt „MOVE“ der Otto- von -Guericke- Universität Magdeburg
- das „JUEX“ Projekt zur Unterstützung von Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit
- das Projekt „Frauen in Naturwissenschaften und Technik“ der Deutschen Angestelltenakademie (DAA)
- Mentorinnenprogramm der Otto- von -Guericke-Universität
- Projekt BEATA zur Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt von Arbeit und Leben LSA e.V.

Die CARITAS bot auch in 2012 und 2013 speziell für **Migrantinnen** und **Migrantinnenorganisationen** eine Weiterbildung zur Förderungen bei Selbständigkeit mit dem Ministerium für Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt und der ARGE an.

Auch im **Hochschul- und Universitätsbereich** wurden junge Frauen inzwischen als zukünftige Unternehmerinnen geworben z.B. durch fachspezifische Beratung und Begleitung zur Gründung nach dem Studium so z.B. durch das Interaktionszentrum von Entrepreneurinnen (Unternehmerinnen) MOVE.

7.4 Schwerpunkt Abwanderung (junger) Frauen stoppen

Der Stadtrat hatte in seiner Sitzung am 31.03.2011 folgenden Beschluss gefasst: Beschlussnummer 830-31(V)11: „Der Oberbürgermeister wird beauftragt darzustellen, wie gesichert werden kann, mehr Frauen (dabei besonders junge Frauen) mit hoher Qualifikation im größeren Maße als bisher in der LH Magdeburg zu halten. Des Weiteren ist hierzu insbesondere im Bereich der Wirtschaftsförderung eine stärkere gezielte Frauenförderung mit den Kammern und Unternehmen für die Zukunft langfristig zu konzipieren und dem Stadtrat bis zum Ablauf des II. Quartals 2011 vorzulegen.“ (Quelle: Stadtratsbeschluss, Sitzung Stadtrat am 17.11.2011, LH MD)

Federführend ist für die Umsetzung des Beschlusses das Dezernat für Wirtschaftsförderung zuständig. Von Anbeginn an haben die Kammern deutlich gemacht, dass ihr Engagement sich sowohl auf hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss als auch auf qualifizierte Fachkräfte mit Meister- und Facharbeiterabschluss richtet – **aber unabhängig vom Geschlecht**.

Es wurde deshalb für zweckmäßig erachtet, weiterhin mit der Universität und der Hochschule Magdeburg - Stendal zu kooperieren. Dazu fanden weitere Arbeitsgespräche in 2012 und 2013 zu den zwei Problembereichen statt:

1. Förderung junger Frauen
2. Fachkräfte in der Region halten.

In 2012 und 2013 sind für die Zielgruppe weitere Projekte/ Maßnahmen initiiert worden:

- Im Jobcenter ist seit 2011 eine externe Gleichstellungsbeauftragte für die besonderen Belange von Frauen ansprechbar und vermittelt in besonderen Lebenssituationen.
- In Kooperation zwischen dem Jobcenter und der Arbeitsagentur Magdeburg wurde eine umfangreiche Aktions- und Informationsbörse durch die Beauftragte für Chancengleichheit durchgeführt mit Arbeitgebern und arbeitssuchenden Frauen besonders über 50 Jahre und zum Thema Pflegeberufe.

- Jährlich finden Aktionen z.B. mit der Agentur „eingebrannt“ und eine umfangreiche Arbeitsvermittlungsbörse mit dem Ziel statt, konkrete Arbeitgeber und Arbeitnehmer/innen zusammen zu bringen.

7.5 Schwerpunkt Alleinerziehende in Magdeburg

„Alleinerziehende sind auf dem Arbeitsmarkt immer noch benachteiligt. Nicht weil sie allein erziehen, sondern weil sie mehrheitlich Frauen sind und weil sie Eltern sind. Die gesellschaftlichen Strukturen hinken den Ansprüchen von Alleinerziehenden nach: Sie wollen ihre Existenz zwar mittels eines selbst erwirtschafteten Erwerbseinkommen sichern - stoßen dabei aber auf Probleme wie mangelnde Kinderbetreuung, schlechte Bezahlung in sogenannten frauentypischen Berufen, geringe Aufstiegschancen sowie fehlende Arbeitsplätze außerhalb von Niedriglohn und Teilzeit. Die Folge: Auch wenn mit 60 Prozent überdurchschnittlich viele Alleinerziehende allein für das Auskommen ihrer Familie sorgen, ist ihr Armutsrisiko deutlich höher als das von Paaren mit Kindern.“ (Quelle: Bundesverband VAMV, 2011“)

Im Bereich SGB II sind in Magdeburg mehr als 3.000 Alleinerziehende registriert.

So verschieden die Gründe für ein Alleinleben mit Kindern sind - so unterschiedlich sind auch die Lebenslagen. *Alleinerziehen heißt aber nicht immer ein Defizit zu haben.*

Viele Alleinerziehende können auch in Magdeburg nach wie vor durch ungünstige Rahmenbedingungen in eine schwierige Lebenslage gelangen.

- fehlende familiäre Unterstützung
- Nichteinstellung durch Arbeitgeber
- zu geringe Bezahlung
- Kindertagesstätten-Öffnungszeiten
- Erkrankung

Auch in 2012/ 2013 wurden in der LH MD vielfältige aktive Maßnahmen/ Fachveranstaltungen/ Projekte zur Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden in Kooperation mit Trägern wie der LH MD, dem Jobcenter, der Arbeitsagentur, dem Ausbildungsverbund u.a. initiiert und fachlich und finanziell begleitet.

Angebote in Magdeburg sind u.a.:

- „KIA“ -Unterstützung von Alleinerziehenden in Verbindung mit Unternehmen
- „ALLINA“ Ausbildung Alleinerziehender – Chance für ein selbstbestimmtes Leben
- „MIA“ -Mütter in Ausbildung, Beratung, Berufsorientierung und Vermittlung von alleinerziehenden Frauen bis 27 Jahre
- „ELIAS“- Stärkung der sozialen und beruflichen Integration für Alleinerziehende bis zum 26.Lebensjahr
- KOSIMA Netzwerk für Alleinerziehende bis 2013

Es fanden Fachgespräche mit Vertreter/-innen des Studentenwerkes und des Theaters zur Situation von Alleinerziehenden und Möglichkeiten von Teilzeitausbildung und Randzeitenbetreuung statt. Durch eine neue KITA des

Studentenwerkes kann nun ein konkretes Angebot vorgehalten werden. Auch in den drei neuen Kindertagesstätten in Verwaltung der KGM sollen längere Öffnungszeiten angeboten werden.

Hilfen und Unterstützungen nach dem SGBVIII für junge Alleinerziehende

- Betreutes Wohnen für junge Mütter und Väter im Erziehungsverbund der „AWO e.V.“
- Betreutes Wohnen für junge Frauen nach Gewalterfahrung / mit Kindern im Projekt ANNA des Vereines „SOZIABELL e.V.“
- Begleitungs- und Bildungsangebote des “ Familienhauses e.V.“ für junge Migrantinnen/ Alleinerziehende Mütter/ Väter

Eine Fortführung der Maßnahmen ist dringend notwendig, um kontinuierlich die Situation der Betroffenen zu stabilisieren und zu verbessern.

7.6 Schwerpunkt Kooperation mit der „Otto-von-Guericke-Universität“ und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

- Weiterführung der Kooperationsvereinbarung mit dem Lehrstuhl Entrepreneurship zum Projekt MOVE und dem Interaktionszentrum zur Förderung der Unternehmensgründung im Sozialen -und Gesundheitsbereich der OvGU Magdeburg und dem Gleichstellungsamt LH MD
- Fachvortrag von Frau Silke Kassebaum, „Otto-von Guericke-Universität“ mit dem Schwerpunkt Geschlechtersozialisation am 08. März 2012 zum Internationalen Frauentag im Alten Rathaus
- Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Frauen und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt, der Gleichstellungsbeauftragten der Universität, der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Magdeburg – Stendal im Rahmen der Frauenaktionstage, zur Vorbereitung der Veranstaltungsreihe „Starke Frauen gestern und heute – Unternehmerinnen/ Gründerinnen/ Ottonenfrauen“ und zu einem Weiterbildungskonzept
- Teilnahme an 2 Arbeitsberatungen mit Vertreterinnen der „Otto-von-Guericke-Universität“ Magdeburg, der Hochschule Magdeburg Stendal, den Kammern und dem Wirtschaftsdezernat zum Thema „Abwanderung junger Frauen stoppen“
- Kooperation mit dem Institut für Betriebspädagogik „Otto-von-Guericke-Universität“ Magdeburg zur Erstellung von einer Masterarbeiten von Caroline Vogt zum Thema „Gender Budgeting in der Landeshauptstadt Magdeburg“

7.7 Schwerpunkt Kommunale Frauengeschichte

In der Landeshauptstadt Magdeburg existieren 2 Frauenorte – an denen Veranstaltungen mit interessierten Bürgerinnen/ Bürgern stattfinden und die zur Identitätsstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg beitragen:

- Frauen der Ottonen- Königin Editha/ Kaiserin Adelheid/ Kaiserin Theophanu am Fürstenwall
- Mechthild von Magdeburg – Fürstenwall

In den Jahren 2012 und 2013 wurden folgende Schwerpunkte im Bereich Aufarbeitung und Wahrnehmung von Geschichtsprojekten vom Amt für Gleichstellungsfragen initiiert, durchgeführt oder unterstützt:

- Reise von 22 Magdeburger Frauen nach Winchester auf den Spuren der Ottonenfrauen, Schriftstellerinnen und Unternehmerinnen
- zwei Lesungen zum Thema Überlebende des Holocaust im Alten Rathaus und im Forum Gestaltung
- Gedenkveranstaltungen des Politischen Runden Tisches der Frauen am ehemaligen Frauen - KZ in der Liebknechtstraße im Juni 2012 und 2013
- Weitere Unterstützung der Recherchen zur Stolpersteinverlegung für homosexuelle Opfer des Faschismus in Magdeburg in Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Buchvorstellungen in der Stadtbibliothek/ Diskussionen zum Thema Geschichtsaufarbeitung/ Emanzipation und Feminismus
- Fortführung des Themas Vertreibung und Flucht und deren Aufarbeitung (3 Biografieprojekte)
- Lesungen zu den Biografien der Ottonenfrauen durch Caroline Vongries, Regine Sondermann und Gabriele Alioth im Magdeburger Museum, im Literatuhaus und im Dom
- Unterstützung des 4. und 5. Edithafestes des Otthonentheaters e.V.



Frauenort in Magdeburg am Fürstenwall

Im November 2011 wurde ein Beschluss des Stadtrates zur **Verleihung eines Adelheidpreises bewilligt**. In 2012 fand die erste Preisverleihung im Kloster unserer lieben Frauen statt. Vergeben wurde der Preis durch das Dezernat V und das gegründete Kuratorium am 16.12.2012 an Frau Sabine Körber, Stationschwester im Magdeburger Uniklinikum.

7.8 Schwerpunkt Umsetzung des (AGG), Unterstützung von Projektarbeit für Toleranz und gegen Homophobie

In den beiden vergangenen Jahren fanden eine Vielzahl von gemeinsamen Beratungen und Kooperationsveranstaltungen mit dem LSVD Sachsen-Anhalt e.V. , dem CSD Magdeburg e.V., der Fraueninitiative Magdeburg e.V. , dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendarbeit Sachsen-Anhalt e.V. und der Queer-Community zum Thema sexuelle Identität und Umsetzung des AGG in Arbeitsgruppen sowie Ausschüssen im Stadtrat statt.

Gesetzliche Grundlage dafür ist § 1 des AGG „Benachteiligungen sind aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.“

Es erfolgten umfangreiche Diskussionen zur **Durchführung des CSD in 2012 und 2013** mit einer Flaggenhissung vor dem Rathaus und einem Empfang durch alle Fraktionen/ das Amt für Gleichstellungsfragen.

Die Anträge und Stellungnahmen zum jährlichen CSD in Magdeburg , zur Würdigung von Magnus Hirschfeld und zu einer „Befragung von Fachkräften der Kinder und Jugendarbeit zur Situation von lesbischen, schwulen und transgender Kindern und Jugendlichen und deren Eltern in Magdeburg“ wurden umfangreich in den **Fachausschüssen und im Stadtrat** diskutiert.

Seit 2013 ist zur Umsetzung der Beschlüsse eine Arbeitsgruppe unter Koordinierung von Amt 16 tätig. In dieser AG erfolgte auch die Abstimmung zur Vorbereitung des CSD e.V mit der Verwaltung.

Durch den FuG, Familien- und Gleichstellungsausschuss, wurden die neuen Räume der Beratungsstelle des LSVD und CSD e.V. im Mai 2013 besichtigt.

Im Dezember 2012 fand im Alten Rathaus im Rahmen einer Fachveranstaltung die Vorstellung der Studie „Da bleibt noch viel zu tun“ durch die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der LH MD München zu einer Befragung von Fachkräften der Kinder und Jugendarbeit zur Situation von lesbischen, schwulen und transgender Kindern und Jugendlichen und deren Eltern in München statt.

Eine Abstimmung mit den Ansprechpartnerinnen für Lesben und Schwule bei der Polizei erfolgte in 2013 und wurde auch in einem konkreten Fall als Ansprechstelle vermittelt.

In 2012/ 2013 fanden Stolpersteinverlegungen für homosexuelle Opfer in Kooperation mit dem LSVD e.V. und der Fraueninitiative MD e.V. statt.

Durch den Familien- und Gleichstellungsausschuss wurden die neuen Räume der Beratungsstelle des LSVD und CSD e.V. im Mai 2013 besichtigt.

Durch das Kompetenzzentrum für Geschlechtergerechte Kinder- und Jugendarbeit wurde neben den Empfehlungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Trans- und Intersexuellen Kindern- und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt auch eine Fachtagung zum Thema „Transgeschlechtlichkeit von Kindern und Jugendlichen“ organisiert, an dem eine Vertreterin des Amtes für Gleichstellungsfragen teilnahm.

In 2012 und 2013 erfolgte auch die Einbeziehung von Magdeburg und Sachsen-Anhalt in eine Bundesstudie zu „Lebenswelten von inter- und transgeschlechtlichen sowie queeren Jugendlichen in Deutschland aus Menschenrechtsperspektive“ durch ein partizipatives Forschungsprojekt unter Leitung von Frau Prof. Dr. Petra Focks von der KHS Berlin. Die Ergebnisse werden im November oder Dezember 2014 in Magdeburg vorgestellt.

Durch den CSD e.V. / LSVD e.V. wurde der Stadt ein Forderungskatalog gegen Homophobie und für Toleranz übergeben, an deren Umsetzung noch in den nächsten Jahren als Querschnittsaufgabe gearbeitet werden muss.



Stolpersteinverlegung für homosexuelle Opfer 2012

8. Zusammenfassung - Aktuelle Gleichstellungspolitische Forderungen in Magdeburg

1. **Erarbeitung von gleichstellungspolitischen Leitlinien** zur Umsetzung der Frauenrechtskonventionen gegen jede Diskriminierung der Frau - CEDAW und der Europäischen Charta für Chancengleichheit
2. Fortführung der Implementierung von **Gender Budgeting** in der LH MD
3. **Begleitung und Umsetzung des Konzeptes zum Thema häusliche Gewalt und Prävention** in Magdeburg, insbesondere die Schaffung von bedarfsgerechten niedrigschwelligen Angeboten für Kinder
4. Weiterhin das Vorhalten einer **fachgerechten Beratung und wohnortnahen Unterbringung von Frauen und deren Kindern bei Gewalterfahrungen**, die weitere Absicherung der Kinderbetreuung im Frauenhaus und die Versorgung mit Wohnraum (auch Übernahme der Kosten für Frauen mit Migrationshintergrund, die in Magdeburg verbleiben wollen) nach dem Frauenhausaufenthalt
5. **Weiterentwicklung einer geschlechtersensiblen Pädagogik**, insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit und –sozialarbeit sowie im Bereich der Erziehungshilfen
6. **Unterstützung** der Koordinierung und fachlichen Begleitung **von Jungenarbeit und des Jungenarbeitskreises** in der Stadt.
7. **Ausbau der Angebote besonders für Alleinerziehende** - Fortführung des Netzwerkes und eine stärkere Einbeziehung der Wirtschaft zur Absicherung und dem Ausbau der Kinderbetreuung besonders zu Randzeiten
8. Fortführung der **Kooperationen zum Thema „Abwanderung von (jungen) Frauen stoppen“** gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden, den Bildungsträgern, der Hochschule und der Universität
9. Kontinuierliche Unterstützung des Netzwerkes der Unternehmerinnen/ der Unternehmer-innenakademie in Magdeburg, um den **Anteil von Frauen in der Wirtschaft und bei Selbständigkeit zu erhöhen**
10. weitere Unterstützung **der Beschäftigungsgesellschaften AQB und GISE** um Menschen ein Leben mit Arbeit zu ermöglichen
11. Umsetzung einer **gezielten arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Förderung** die die Lebenssituation von Frauen und Männer entsprechend ihrem Alter oder bei einer Behinderung berücksichtigt
12. Arbeitsplätze mit **entsprechendem Lohnniveau** durch die Wirtschaft schaffen, die den Stadthaushalt entlasten

13. eindeutige Positionierung der Wirtschaft in der LH MD zur **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** um ein familienfreundliches Klima in der Stadt zu verstärken
14. Umsetzung des Forderungskataloges **gegen Homophobie und für Toleranz** des CSD e.V./ LSVD e.V. **als Querschnittsaufgabe**
15. **Stärkere Förderung von Frauen in Führungspositionen und in der Politik**- das vorhandene Ergebnis ist noch nicht zufriedenstellend, denn Magdeburg belegte beim Genderranking den letzten Platz im Städtevergleich der Großstädte in 2013

Heike Ponitka
AL / Gleichstellungsbeauftragte